Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für telegph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11

Nummer 258 | Altensteig, Samstag den 2. November 1929 | 53. Jahrgang

Vorläufige Einzeichnungs-Ergebnisse zum Volksbegehren

Vorläufiges amtliches Teilergebnis

Berlin, 1. November. Amtlich wird mitgeteilt: Nach den beim Reichswahlleiter bis zum 1. November, 22 Uhr, eingegangenen Meldungen ergibt sich folgendes vorläufiges Ergebnis:

Zahl der Stimmberechtigten 38 117 837
Zahl der Eintragungen 3 779 205 gleich 9,78 v. H.

gemessen an der Gesamtzahl (41 278 897) liegen die Eintragungsziffern aus 97,83 v. H. des Reichsgebiets vor. Das Ergebnis aus 26 Stimmkreisen ist endgültig. Aus 9 Stimmkreisen liegen Teilmeldungen vor.

•

Unregelmäßigkeiten beim Volksbegehren

Berlin, 2. November. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, sind bei den preußischen Regierungsstellen eine Reihe von Berichten der Regierungspräsidenten und Landräte eingelaufen, in denen Mitteilung über Unregelmäßigkeiten beim Volksbegehren gemacht werden. Insbesondere ist in einer größeren Anzahl von Fällen festgestellt worden, daß die Gemeindevorsteher die Listen nicht ausgelegt haben, sondern damit von Haus zu Haus gegangen sind. Solche Fälle werden insbesondere aus den östlichen Gebieten gemeldet.

Aus den Parteien

Entschließung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 1. Nov. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei faßte in ihrer Sitzung einstimmig folgende **Entschließung:** „Die Fraktion der Deutschen Volkspartei stellt mit Befriedigung fest, daß das deutsche Volk das Hugenbergsche Volksbegehren richtig verstanden und durch Stimmenthaltung von rund 90 Prozent der Stimmberechtigten dem nunmehr zu sicherer Aussichtslosigkeit verurteilten Unterfangen eine unzweideutige Absage erteilt hat. Die Fraktion ist der Anschauung, daß die Ablehnung noch stärker zum Ausdruck gekommen wäre, wenn das **Verbot des Stahlhelms** für die Rheinprovinz und Westfalen, des weiteren aber auch jede Maßregel unterblieben wäre, welche als **Eingriff in das freie Abstimmungsrecht der Beamten gedeutet werden kann.** Eine Nachprüfung der rechtlichen Zulässigkeit der Maßnahmen ist geboten, um die Gleichberechtigung aller Staatsbürger und die Rechte und Pflichten der Beamtenschaft klar- und sicherzustellen und jeden Zweifel an dem freien Abstimmungsrecht der Beamten auszuschließen. Die Fraktion ersucht die Reichsregierung und die in der Regierung vertretenen Parteien, **eine grundlegende Reform der Steuer-, der Finanz- und der Wirtschaftspolitik** herbeizuführen, damit das Reformprogramm dem Reichstag vorgelegt und seine Verabschiedung im Interesse der aufs äußerste gespannten wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands so bald wie möglich erfolgen kann. Die Fraktion wird jeder Maßnahme zustimmen, wenn sie geeignet ist, der Landwirtschaft in ihrer verzweifelten Lage Hilfe und Erleichterung zu bringen.

Ein Aufruf des Jungdeutschen Ordens

Berlin, 1. Nov. Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens Arthur Mahraun veröffentlicht den angekündigten Aufruf zur Bildung einer neuen Partei, in dem erklärt wird, daß die Aktion des Volksbegehrens, durch die der nationale Gedanke zum Spielball niedrigen Zankes gemacht worden sei, die völlige Zerrüttung der Front des nationalen Widerstandes zur Folge gehabt habe. Die bürgerliche nationale Parteifront sei zerstört. Die Volksgemeinschaft sei durch den Klassenkampfgedanken bürgerlicher und proletarischer Prägung bedroht. Nur eine große und willensstarke Sammlungsbewegung könne der weiteren Zersetzung Einhalt gebieten. Zu diesem Zwecke schlägt Mahraun die Bildung einer **volksnationalen Reichsvereinigung** vor, in der sich die Jungdeutschen mit allen national und sozial empfindenden, erneuerungswilligen politischen Gruppen und Personen vereinigen wollen, um die Bildung einer großen Partei der nationalen Erneuerung zu erstreben.

Hitler und der bayerische Kronprinz

München, 1. Nov. Kürzlich hatte der Reichstagsabgeordnete Loibl in einer Zeitung mitgeteilt, daß der ehemalige Kronprinz von Bayern **Rupprecht dem Volksbegehren ablehnend gegenüber stehe** und in einer späteren Rede festgestellt, daß er nicht auf Grund besonderer Autorisation durch Rupprecht zu dieser Mitteilung veranlaßt worden sei. Wie die „Münchener Telegrammzeitung" meldet, hat nun Kronprinz Rupprecht, der zur Zeit in Berchtesgaden weilt, von nationalsozialistischer Seite Briefe erhalten, die ihm nahelegten, die Erklärung Loibls als inhaltlich unzutreffend zu bezeichnen. Am Sonntag wurde der Kabinettschef des Kronprinzen, Grafen Soden, von einem **Mitteilmann Hitlers** telegraphisch mitgeteilt, er sei von Hitler offiziell beauftragt, dem Grafen zu sagen, Hitler müsse annehmen, daß die Loiblschen Erklärungen im Auftrage des Kronprinzen ergangen seien und damit **ein Dolchstoß gegen Hitler und seine Bewegung vorliege. Hitler werde daraus die Konsequenzen ziehen und den Kronprinzen und die monarchistische Idee öffentlich schärfstens bekämpfen,** wenn der Kronprinz nicht bis abends 11 Uhr eine von Hitler formulierte Erklärung an die Presse gebe, deren erster Satz lautete: „Die vom Reichstagsabgeordneten Loibl abgegebenen Erklärungen über die Stellungnahme des Kronprinzen zum Volksbegehren entsprechen nicht den Tatsachen." Als Graf Soden erwiderte, die Erklärungen entsprächen den Tatsachen, meinte Hitler verbittert, man könne ja den ersten Satz abändern. Schließlich machte Graf Soden den Sprecher darauf aufmerksam, daß die Erklärung ein Ultimatum und die Zumutung enthalte, eine unwahre Erklärung abzugeben. Er brach daher das Gespräch ab. Als Graf Soden dem Kronprinzen den Vorfall mitteilte, lehnte dieser es ab, sich zu einer Erklärung drängen zu lassen.

Zoll-Waffenstillstand

Vorentwurf des Völkerbundsausschusses

Genf, 1. Nov. Das ständige Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat nach Abschluß seiner Herbsttagung den von ihm ausgearbeiteten Vorentwurf über einen **mehrjährigen Zollwaffenstillstand** durch das Völkerbundssekretariat veröffentlichen lassen. Die vorgeschlagenen Verpflichtungen werden von dem Wirtschaftskomitee in seinem Bericht dahin charakterisiert, daß sie in ihrer Gesamtheit dazu dienen sollen, „grundsätzlich ohne Abänderung des gegenwärtig zwischen den Staaten geltenden Vertragsregimes aufrecht zu erhalten, indem die Ausfuhr- und Einfuhrzölle konsolidiert und effektive Garantien in bezug auf die inneren Gebühren, die Verbote und andere Handelshemmnisse ausgetauscht werden". Die Zulässigkeit von Ausnahmefällen wird vom Wirtschaftskomitee grundsätzlich zugestanden. Diese Frage sowie diejenige des Beginns und der Dauer des Zollwaffenstillstandes sollen von der geplanten Konferenz geklärt werden, die der Völkerbundsrat bei günstigem Ausfall der Regierungsantworten in seiner **Januartagung einberufen** wird. Bekanntlich hatte die englische Regierung, die in der letzten Völkerbundsversammlung den Antrag zur Herbeiführung eines Zollwaffenstillstandes eingebracht hatte, bereits amtlich mitgeteilt, daß sie sich auf dieser Konferenz durch eine stärkere Delegation unter Führung des englischen Handelsministers Graham vertreten lassen wird.

Die Schwierigkeiten Englands

Lord Irwin über das indische Verfassungsproblem

London, 1. Nov. Der Vizekönig von Indien, Lord Irwin, veröffentlicht in Indien eine **Erklärung, in der als Ziel der allmählichen konstitutionellen Fortentwicklung des Landes bezeichnet wird, daß Indien schließlich sich unter einer heimischen Regierung auf gleichem Fuße mit den übrigen Dominions in den Rahmen des britischen Reiches eingliedert.** Der Vizekönig erinnert an die englische Deklaration vom August 1917, in der dieses Versprechen bereits enthalten sei. Da aber sowohl in Indien wie in Großbritannien Zweifel über die Auslegung der damals angekündigten Absichten entstanden seien, sei er von der englischen Regierung ermächtigt worden, das Versprechen der Gewährung des Dominionstatuts noch einmal mit voller Deutlichkeit zu wiederholen. Der Vizekönig erinnert ferner daran, daß der Vorsitzende der vom englischen Parlament ernannten parlamentarischen Kommission zur Prüfung der indischen Verfassungsfragen, Sir John Simon, in einem Briefe an den Premierminister die Notwendigkeit dargetan habe, die Studien der Kommission nicht nur auf den unter direkter englischer Verwaltung stehenden Teil Indiens zu erstrecken, sondern auch auf die autonomen indischen Staaten auszudehnen. Die indische Regierung billige, so erklärt der Vizekönig weiter, die Ansichten in vollem Umfang. Sie beabsichtige deshalb, nach Abschluß der Arbeiten der Simon-Kommission und der Prüfung des Ergebnisses Vertreter sämtlicher Parteien und Stände in Britisch-Indien, wie Vertreter der autonomen indischen Staaten zu einer gemeinsamen oder getrennten Erörterung des Verfassungsproblems für Gesamtindien zusammenzuberufen.

•

Angriffe auf Baldwin

London, 1. Nov. „Daily Mail" steht in der Erklärung Lord Irwins, die Indien erneut den Dominienstatus zusichert, **einen** Ausfluß der persönlichen Politik des Vizekönigs, den das Blatt anklagt, **den Plan „zusammen mit der sozialistischen Regierung fabriziert zu haben".** Weiter weiß „Daily Mail" zu melden, daß Lord Irwin, ehe er sich zu seinem Schritt entschlossen habe, mit **Baldwin,** der sich zu dieser Zeit zur Erholung in Aix les Bains aufhielt, darüber konferiert habe. Baldwin habe nicht nur den Plan gebilligt, sondern auch sich und seine Partei zu seiner Unterstützung verpflichtet.

•

Opposition der englischen Bergarbeiter gegen die Regierungsvorschläge

London, 1. Nov. Die Blätter berichten, daß die Führer der Bergarbeiter von den **Vorschlägen des Kabinetts zur Reorganisierung der Kohlenindustrie unbefriedigt sind.** Das offizielle Organ des Bergarbeiterverbandes, das Blatt „Miner", schreibt: Um ihrer eigenen Sicherheit willen muß die Regierung dafür sorgen, daß die versprochene Verminderung der Arbeitsstunden zumindest nicht mit einer Herabsetzung der Löhne verknüpft wird. Wir treiben geradeaus einer Krise im Dezember entgegen. Wenn die Regierung beiseite steht und den Grubenbesitzern gestattet, uns einen Kampf aufzuzwingen, so bedeutet dies **einen Verrat an den Bergarbeitern,** eine Gefährdung aller Aussichten aus Erholung der Industrie und die **Entfachung einer politischen Krise.**

Neues vom Tage

Oberbürgermeister Böß wieder in Berlin

Der Oberbürgermeister Böß und seine Frau trafen Donnerstag abend im Sonderzug des Norddeutschen Lloyd auf dem Bahnhof Zoologischer Garten ein. Als der Oberbürgermeister erschien, wurde er mit grellen Pfiffen und lauten Zurufen empfangen. Durch einen Seitenausgang geleiteten ihn Bahnbeamte hinaus, worauf er in einem Auto nach seiner Wohnung fuhr, auch dort kam es zu Demonstrationen. Böß wurde gemäß des heute gefaßten Beschlusses des Aeltestenrates der Stadtverordnetenversammlung aufgefordert, in der am 7. November stattfindenden Stadtverordnetenversammlung sein Verhalten in der Sklarekangelegenheit zu rechtfertigen.

Böß vorgeladen

Der vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und Berlin eingesetzte Disziplinaruntersuchungsrichter, Oberregierungsrat Tapolski, hat den von seiner Amerikareise zurückgekehrten Berliner Oberbürgermeister Böß zur sofortigen verantwortlichen Aeußerung übe die gegen ihn erhobenen Beschuldigung aufgefordert.

Böß beantragt voraussichtlich Disziplinarverfahren gegen sich

Oberbürgermeister Böß trägt sich, dem Berliner Tageblatt zufolge, mit der Absicht, das Disziplinarverfahren gegen sich beim Oberpräsidenten zu beantragen, da er dies für die wirksamste Art hält, sich vor aller Oeffentlichkeit gegenüber den gegen ihn erhobenen Vorwürfen zu rechtfertigen. Ein Beschluß ist aber darüber noch nicht gefaßt. Er hängt wohl in der Hauptsache von der Besprechung mit dem Bürgermeister Scholtz ab. Die Stimmung im Rathaus ist die der tiefsten Empörung über die Vorfälle und selbst die sozialdemokratischen Mitglieder des Magistrats sind der Anschauung, daß hier ein völliges Versagen der polizeilichen Führung vorliegt.

Der Konflikt von Stockerau

Wien, 31. Okt. In Stockerau herrscht vollkommen Ruhe. Die Heimwehrabteilungen, die auf die Weisung der Heimwehrleitung von Niederösterreich aus den nahegelegenen Ortschaften nach Stockerau zusammengezogen wurden, sind wieder abgerückt. In der Frage der Aufnahme der drei zur Heimwehrabteilung gehörenden Arbeiter in der Heidschen Maschinenfabrik verhandelte der Metallarbeiterverband mit dem Industriellenverband. Die Maschinenfabrik stellte der Arbeiterschaft ein Ultimatum mit Androhung der Aussperrung, wenn sie die Zusammenarbeit mit den Heimwehrleuten ablehne.

Bluttaten in Agram — Zwei Polizeibeamte getötet

Belgrad, 31. Okt. Der Innenminister veröffentlicht ein Communique, in welchem er u. a. mitteilt: Nach Mitteilung der Polizeibehörde in Agram waren zwei Beamte beauftragt, den Chauffeur Babitch, der in einer Werkstatt der Firma Siemens beschäftigt war, zur Polizei zu bringen. Als die beiden Beamten den Hof der Fabrik betraten, und Babitch ihre Ausweise zeigten, zog dieser einen Revolver und feuerte auf die Beamten Schüsse ab, wodurch der eine getötet, der andere schwer verletzt wurde. Der Täter ergriff die Flucht. Als Ranilovitsch, bei dem der Täter gesucht wurde, heimkehrte und die Beamten erblickte, zog er einen Revolver, tötete einen weiteren Beamten und verletzte einen schwer.

Pilsudski und der Parlamentskonflikt

Warschau, 1. Nov. Nach den Berichten der polnischen Presse hatte die Unterredung zwischen Marschall Pilsudski und Sejmmarschall Dascynski einen geradezu dramatischen Verlauf. Marschall Pilsudski erschien in Begleitung des Innenministers, General Skadkowski, und des ihm zugeteilten Oberstleutnants Beck bei dem sozialistischen Sejmmarschall und stellte an ihn in schärfsten Worten das Verlangen, die Sitzung zu eröffnen. Dascynski erklärte zweimal: „Unter der Herrschaft von Säbeln und Pistolen eröffne ich die Sitzung nicht." Der sozialistische „Robotnik" und die erste Ausgabe der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska" sind beschlagnahmt worden. Das Militär wurde unterdessen aus dem Sejm zurückgezogen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. November 1929.

Zum Zeppelinbesuch in Böblingen, der für morgen Sonntag in Aussicht genommen ist, wird uns mitgeteilt, daß der von Altensteig nach Nagold beabsichtigt gewesene Sonderzug nicht zur Ausführung kommt, dagegen derjenige ab Calw.

— **Bauernregeln vom November.** November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr. — Allerheiligen trägt eigen, den Winter zu allen Zweigen. — Am Martini (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Der heilige Martin verlangt Feuer in den Kamin. — Sankt Martin setzt sich schon mit Dank, am warmen Ofen auf die Bank. — Schafft Katharina vor Frost sich Schutz, so watet man lange draußen im Schmutz. — Tummeln sich die Haselmäuse, ist's noch weit mit des Winters Eise. — Wenn die Bäume den Schnee halten, werden sich im Frühjahr wenig Knospen entfalten. — Im November Wässerung, ist den Wiesen Besserung. — November naß, bringt jedem etwas. — Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus. — November tritt oft hart herein, braucht nicht viel dahinter zu sein. — Wenn auf Martini Nebel sind, wird der Winter gelind. — Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

•

Pfalzgrafenweiler, 1. November. (Jubiläum.) Heute waren es 25 Jahre, daß Fräulein Maria Stelzer in das Geschäft von C. Groß, Pfalzgrafenweiler, eintrat. Aus diesem Anlaß wurde von den Angehörigen der Familie Groß eine kleine Feier zu Ehren der Jubilarin veranstaltet. Seit zwei Monaten ist Fräulein Stelzer zwar nicht mehr Angestellte des Hauses, sondern Mitinhaberin des unter dem Namen Groß & Stelzer weitergeführten Aussteuergeschäftes. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, auch in dieser Eigenschaft noch lange Jahre erfolgreich zu wirken und die Früchte ihrer vorbildlichen Treue und Tatkraft zu genießen.

Vom Oberamtsbezirk Freudenstadt, 1. November. Kaum wurde die Nachricht verbreitet, daß wohl der bedeutendste und einflußreichste Pfarrer des Bezirks, Pfarrer Reiff in Mitteltal gestorben ist, der am heutigen Samstag beerdigt wird, und schon kommt wieder die Trauerbotschaft vom Tode eines Pfarrers, der dem Bezirk sehr nahe stand: Pfarrer Dr. Weinheimer, bis vor einem halben Jahr Pfarrer in Schwarzenberg, der sich wegen seiner angegriffenen Gesundheit nach Frommern O.A. Balingen versetzen ließ, erlag dort plötzlich einer Herzlähmung. Auch er war ein reich begabter Mensch und tüchtiger Geistlicher, dessen Andenken im Bezirk fortleben wird.

Das Volksbegehren im Bezirk Freudenstadt

Für das Volksbegehren stimmten in Freudenstadt 136, Baiersbronn 21, Aach 40, Besenfeld —, Böffingen 27, Cresbach 5, Dietersweiler 62, Dornstetten 19, Durrweiler 41, Edelweiler 9, Erzgrube —, Glatten 29, Göttelfingen 25, Grömbach 15, Grüntal 67, Hallwangen 52, Herzogsweiler 5, Kälberbronn —, Oberwaldach —, Neunuifra —, Heselbach —, Hochdorf I Hochdorf 23, Hochdorf II Schernbach —, Hörschweiler 23, Huzenbach 3, Igelsberg 1, Klosterreichenbach 21, Lombach 20, Loßburg 13, Reuneck 26, Oberiflingen 14, Obermusbach 25, Pfalzgrafenweiler 35, Reinerzau 44, Rodt 23, Röt —, Schömberg 12, Schopfloch 33, Schwarzenberg Schwarzenberg I 3, Schönmünzach 11 —, Tumlingen 1, Unteriflingen 56, Untermusbach 13, Wittendorf 45, Wittlensweiler 1, Wörnersberg 30. Zusammen 1033 Personen.

Baiersbronn, 1. November. (Ein Waldarbeiter tödlich verunglückt.) Im Berufe tödlich verunglückt ist der bei der Württ. Oberförsterstelle Baiersbronn beschäftigte, 62 Jahre alte Holzhauer Johannes Finkbeiner von Lombach-Eichberg. Im Distrikt 1, Abt. 34, war die Holzhauerpartie mit Schlagen von Windfallholz beschäftigt. Eine unerwartet zurückstürzende riesige Tellerwurzel erfaßte Finkbeiner und erdrückte ihn unter ihrer Last. Sein Leben lang war der pflichtgetreue Arbeiter mit seiner Partie im Walde und nun wurde einem arbeitsreichen, herben Leben ein rasches Ziel gesetzt.

•

= **Calw,** 1. November. In der gestrigen Gemeinderatssitzung, der ein Augenschein wegen Errichtung einer Benzinzapfstelle vorausgegangen war, wurde das Gesuch der Gasolingesellschaft um Aufstellung einer Zapfstelle bei der „Linde" aus verkehrstechnischen Gründen abgelehnt. Zugleich beschloß der Gemeinderat, für Errichtung weiterer Zapfstellen keinen städtischen Platz mehr abzutreten, da mehr als genügend Zapfstellen vorhanden seien. — Während der Inflation ging der Geldgrundstocksoll der städt. Verwaltung verloren. Nach einem Erlaß des Ministeriums vom Jahr 1924 war die Wiederinstandsetzung des Grundstocksolls in Aussicht genommen. Da aber bis heute keine neuen Vorschriften herausgegeben worden sind, hat die Stadtpflege gewisse Grundsätze aufgestellt, die die Billigung des Gemeinderats erhielten. Der Stadtvorstand gab hiezu die nötigen Erklärungen. Es wurde für zweckmäßig erachtet, von Beginn der neuen Währungen an einen neuen Grundstocksoll aufzustellen, so daß für Liegenschafts- und Geldgrundstocksoll eine sichere Grundlage vorhanden ist. Durch die Ausschüttung von Restmitteln ist es möglich, die Walderlöse erst für das nächstfolgende Jahr zu verrechnen, da die Holzerlöse vielfach erst ein Jahr nach dem Verkauf des Holzes eingehen. — Die von der Stadt gewährten Baudarlehen sollen nun zurückbezahlt werden. Der Gemeinderat verlängert aber die Frist auf weitere drei Jahre, um den Schuldnern noch Zeit zur Erholung zu geben. Sie sollen aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Zinsfuß von 6 Prozent später erhöht werden müsse, da es nicht angehe, auf Kosten der Steuerzahler billige Kredite zu gewähren. — Ein Wirtschaftskonzessionsgesuch betr. Errichtung eines Cafés mit Weinausschank wird abgelehnt, da kein Bedürfnis vorliegt. — Der Ortsschulrat hat den Antrag gestellt, eine auswärtige Schülerin zum Besuch der Haushaltungsschule zuzulassen und dafür ein halbjähriges Schulgeld mit 20 Mark festzusetzen. Das Gesuch wird vom Gemeinderat genehmigt. Dabei kommt zur Sprache, daß noch etwa 25 Schüler von auswärts die Volks- und Mittelschule besuchen und auch an der Lernmittelfreiheit teilnehmen. Eine Regelung des Schulbesuchs von auswärtigen Schülern ist in Aussicht genommen. — Der Stadtpfleger fragt an, wie es bei der Aufrechnung gegenseitiger Forderungen zu halten sei. Manche Geschäftsleute dringen auf Bezahlung ihrer Forderungen, obgleich oft noch Steuerrückstände vorhanden sind. Der Gemeinderat erklärt sein Einverständnis damit, daß zuerst die Steuerrückstände abzurechnen seien, ehe die Forderungen ausbezahlt werden. In dringenden Fällen könne eine Ausnahme gemacht werden.

Calw, 1. November. (25 Jahre Stadtpfleger.) Stadtpfleger Frey kann auf eine 25jährige Diensttätigkeit bei der Stadtgemeinde zurückblicken. Der Jubilar, ein tüchtiger Verwaltungsmann und unermüdlicher Beamter, wurde heute morgen seitens des Stadtvorstands und der Beamtenschaft beglückwünscht und mit Geschenken bedacht; sein Arbeitszimmer war mit Blumen geschmückt. — Stadtpfleger Frey ist ein Sohn des kürzlich verstorbenen Schultheißen Frey in Aichelberg.

•

Wildbad, 31. Oktober. In die Einzeichnungsliste für das Volksbegehren haben sich hier 210 Personen eingetragen. — Am letzten Samstag hielt der Turnverein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Sie fand aus dem Grunde so frühzeitig statt, um möglichst bald mit den Vorarbeiten zu dem im nächsten Jahre hier stattfindenden Gauturnfest beginnen zu können. Es wurde der Wunsch geäußert, das Turnfest aus Zweckmäßigkeitsgründen im Mai oder September abzuhalten. Zuständig für die Festsetzung des Termins ist jedoch der Gautag, dem ein Antrag des Turnrats unterbreitet werden soll. Für den ersten Vorsitzenden, der im April sein Amt niedergelegt hatte, wurde Kaufmann Adolf Stern einstimmig als erster Vorstand gewählt, der gelobte, seine ganze Kraft für den Verein einzusetzen. Mit einem brausenden „Gut Heil!" wurde die in allen Teilen einmütig verlaufene Versammlung geschlossen. — Auf der Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung stand als erster Punkt der Rechnungsabhör der Stadtpflegerechnung für 1927/28 und der Rechnung der Bergbahnverwaltung für 1928/29, die endgültig anerkannt wurden. — Der Gewerbe- und Handelsverein hält vom 29. November bis 1. Dezember eine Weihnachtsmesse ab. Für diese Veranstaltung wurde dem Verein die städtische Turn- und Festhalle überlassen.

Neuenbürg, 1. November. (Tödlicher Unfall.) An einem gemeinsamen Fuhrwerk von Otto Fauth und Gottlieb Wacker, Maurermeister von Feldrennach, gingen gestern nachmittag halb 1 Uhr auf der Wilhelmshöhe die Pferde durch. Bei dem Bemühen, dieselben zum Halten zu bringen, rutschte Wacker aus, kam zu Fall, wobei das linke Hinterrad über ihn hinwegging. Mit tödlichen Verletzungen wurde er ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er bald darauf starb; er war ein fleißiger, ehrbarer Mann, der sich allseitiger Beliebtheit erfreute.

Herrenalb, 31. Oktober. Gestern nachmittag entgleiste vor dem Brückchen beim Haltepunkt Kullenmühle ein offener, mit Schottersteinen beladener Güterwagen; die Aufräumungsarbeiten nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch. Die Kurszüge mußten während der Arbeiten auf dem Haltepunkt Kullenmühle abgefertigt werden.

Rottweil, 31. Oktober. Bahnhofoberinspektor Grupp, Vorstand des Bahnhofes, sieht heute auf eine 40jährige Laufbahn bei der Reichsbahn zurück. In Anerkennung seiner Verdienste sind ihm vom Reichspräsidenten, vom Präsidenten der Reichsbahngesellschaft und vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart Dank und Glückwünsche ausgesprochen worden.

Rottweil, 31. Oktober. Nach mehrwöchiger Krankheit starb gestern der Seniorchef der Firma Hemdenfabrik Rottweil (A. Degginger u. Co.), Kaufmann Raphael Röder, im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene genoß den Ruf eines tüchtigen, soliden Geschäftsmannes von reicher Erfahrung und erfreute sich weithin großer Beliebtheit.

Stuttgart, 1. Nov. (Der württ. Lehrerverein zur Schulreform.) Der Gesamtverband des Württ. Lehrervereins erklärt zur Denkschrift des Kultministeriums über die Ausbildung der Volksschullehrer u. a., daß das Kultministerium es versäumt habe, die Frage der Lehrerbildung mit Sachverständigen, den Lehrerorganisationen und Hochschulen, so weit zu klären, daß ein brauchbarer Vorschlag zuerst dem Landtag und dann der Oeffentlichkeit hätte unterbreitet werden können. Der Gesamtverband verwahrt sich dagegen, daß die Denkschrift entgegen allen sonstigen Gepflogenheiten einer Reihe von Organisationen zuging, die teilweise willkürlich ausgewählt und meist nicht in der Lage waren, ein sachverständiges Urteil abzugeben. Vom Landtag wird erwartet, daß er eine Lösung der Lehrerbildungsfrage herbeiführt, die den Erfordernissen der Schule und der wirtschaftlichen Lage unseres Landes gleichermaßen gerecht wird und die Lehrerbildung in Württemberg wieder in gleiche Linie stellt mit der der übrigen deutschen Länder.

Stuttgart, 1. Nov. (Todesfall.) Oberst a. D. Bernhard Freiherr von Ziegesar ist in Degerloch im Alter von nahezu 70 Jahren gestorben. Er gehörte früher dem Grenadierregiment Königin Olga an und war vor dem Kriege Bezirkskommandeur in Hall. Nach dem Krieg, an dem er teilnahm, betätigte er sich politisch im Sinne des Generals Ludendorff.

Feuerbach, 1. Nov. (Vereinigung Feuerbach—Zuffenhausen.) In einer Sitzung hat der hiesige Gemeinderat mit 19 gegen 13 Stimmen dem Entwurf eines Vertrags für einen eventuellen Zusammenschluß der beiden Städte Feuerbach und Zuffenhausen unter gewissen Voraussetzungen seine Zustimmung gegeben.

Ludwigsburg, 1. Nov. (Vom Reichsheer.) Die 7. Kompagnie des 13. (württ.) Infanterieregiments wurde nach Berlin abbefördert, wo sie drei Monate bei der Wachtruppe Berlin Dienst tut. Auf 1. Februar 1930 kehrt die Kompagnie wieder in ihren Standort Ludwigsburg zurück.

Dettenhausen OA. Tübingen, 1. Nov. (Zugsentgleisung.) Am Montag abend entgleiste der um 6 Uhr hier als Leerzug abfahrende Personenzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Weil im Schönbuch. Die Maschine und zwei Wagen stellten sich quer, so daß jeglicher Verkehr unterbochen war. Der Personenverkehr zwischen hier und Weil im Schönbuch wurde mit Kraftwagen aufrecht erhalten. Zahlreiche Schwellen wurden vollständig zersplittert und die Gleisanlage verbogen.

Kirchheim u. T., 1. Nov. (Angefahren.) Dienstag abend wurde ein Mann aus Ohmden in der Jesingerstraße von einem Auto angefahren, während er einem Omnibus ausweichen wollte. Er trug einige Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Sontheim OA. Heilbronn, 1. Nov. (Sturz.) Am Neubau der mechanischen Zwirnerei stürzte ein 16jähriger Flaschnerlehrling aus beträchtlicher Höhe ab. Glücklicherweise fiel er auf ein unten angelehntes Fahrrad, das den Sturz milderte. Er kam mit einigen, wenn auch starken Verletzungen und Verstauchungen davon.

Laupheim, 1. Nov. (Umlage der Amtskörperschaft.) Der Voranschlag der Amtskörperschaft 1929 sieht vor an Einnahmen 57 785, an Ausgaben 387 785 Mk. Der Abmangel beträgt somit 330 000 Mk., was eine Erhöhung des Abmangels gegen das Vorjahr um 20 000 Mch. bedeutet, die im wesentlichen durch den Straßenbau bedingt ist. Die Amtsversammlung beschloß verschiedene Streichungen, so daß ein Abmangel von 315 000 Mk. bleibt, also 5000 Mk. mehr als im Vorjahr

Ulm, 1. Nov. (Rechtskräftiges Urteil.) Der wegen Totschlags seines Bruders vom Schwurgericht Ulm zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte Maler Schömig, früher in Söflingen wohnhaft, und auch die Staatsanwaltschaft haben auf Revision verzichtet, so daß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Isny, 1. Nov. (Flüchtiger Bankprokurist.) Große Beunruhigung bei Geschäftsleuten und Landwirten erregte der Zusammenbruch des Bankhauses Sattler & Jobst im nahen Lindenberg. Viele Bewohner der württembergischen Grenze kommen zu Schaden. Prokurist Biesenberger, seit 14 Tagen flüchtig, hat sich schwere Verfehlungen zuschulden kommen lassen.

Die Einkommensteuerverhältnisse im Finanzamtsbezirk Altensteig

Das Statistische Reichsamt hat in diesen Monaten eine eingehende Erhebung abgeschlossen, die einen ersten Versuch darstellt, unter Zugrundelegung der Reichssteuerstatistiken die steuerliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Verwaltungsbezirken festzustellen und auf Grund der errechneten Steuerkraftziffer einen regionalen Vergleich durchzuführen. Der Wert dieser Arbeit dürfte vor allem darin bestehen, daß sie neben einer grundsätzlichen Klärung verschiedener in Frage kommender Probleme für die Wirtschaftsgeographie ein reiches Zahlenmaterial zur Verfügung stellt, das durch Kartenbeilagen noch anschaulicher gemacht wird. Die Arbeit bringt eine ganz eingehende wirtschafts- und steuerpolitische Betrachtung der 26 Landesfinanzamtsbezirke und bringt übersichtliche Tabellen über Steuerpflichtige und Steuersoll der Finanzämter und eine Gliederung der Einkünfte in diesen rund 1000 Finanzamtsbezirken. Zu Grunde gelegt ist dabei das Steuersoll und die Einkommensteuerveranlagung von 1925. Im Finanzamtsbezirk Altensteig mit einer Bevölkerungszahl von 25 939 wohnten insgesamt 6494 Einkommensteuerpflichtige. Von diesen hatten zu zahlen: Lohnsteuer 4773, Einkommensteuer 1721. Das Steuersoll betrug für Lohnsteuer 221 275 R.M. (8,5 R.M. je Kopf der Bevölkerung), für veranlagte Einkommensteuer 248 394 R.M. (9,6 R.M.), für Körperschaftssteuer 20 695 R.M. (0,8 R.M.) und für Vermögenssteuer 52 759 R.M. (2,0 R.M.). Das gesamte Steuersoll im Finanzamtsbezirk Altensteig betrug 543 123 Reichsmark (auf den Kopf der Bevölkerung 20,9 R.M.).

Auf 1000 Einwohner entfallen im Bezirk 70,7 veranlagte Steuerpflichtige. Auf 1000 Pflichtige kommen 1771 Fälle von Einkünften insgesamt. Diese verteilen sich auf 669 Einkünfte aus der Landwirtschaft, 745 Fälle von Einkünften aus Gewerbebetrieb, 20 Fälle sonstiger selbständiger Berufstätigkeit, 11 Fälle nicht selbständiger Arbeit, 20 Fälle von Kapitalvermögen und 283 Fälle von Vermietung und Verpachtung, 17 Fälle von Einkünften aus anderen wiederkehrenden Bezügen und 0 Fälle von sonstigen Leistungsgewinnen. Von den 8 im Einkommensteuergesetz unterschiedenen vorgenannten Steuerarten entfallen im Bezirk die meisten Einkünfte auf 1000 Pflichtige auf die Gruppe Gewerbe.

Im Finanzamtsbezirk Altensteig kommen im Durchschnitt auf einen Bezieher von Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft 670,6 R.M., Gewerbe 2036,6 R.M., sonstiger selbständiger Berufstätigkeit 4447,5 R.M., nicht selbständiger Arbeit 5548,3 R.M., Kapitalvermögen 2460,6 R.M., Vermietung und Verpachtung 219,3 R.M., anderen wiederkehrenden Bezügen 183,8 R.M., sonstigen Leistungsgewinnen 0 R.M. Den höchsten Einkommensdurchschnitt im Bezirk hat also die Gruppe nicht selbständige Arbeit.

Die Uebersicht ergibt, daß im Bezirk entfallen von 1000 Reichsmark Einkünften auf Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 201,1 R.M., Gewerbe 679,9 R.M., sonstiger selbständiger Berufstätigkeit 39,1 R.M., nicht selbständiger Arbeit 28,5 R.M., Kapitalvermögen 21,6 R.M., Vermietung und Verpachtung 28,4 R.M., anderen wiederkehrenden Bezügen 1,4 R.M., sonstigen Leistungsgewinnen 0 R.M.

Im Finanzamtsbezirk Altensteig beträgt die Ermäßigung 24,3 v. H. der tarifmäßigen Steuer. Die festgesetzte Steuer je Pflichtigen beläuft sich auf 144,3 R.M. und je Kopf der Bevölkerung auf 9,6 R.M. Der Reichsdurchschnitt beträgt 363 R.M. je Pflichtigen und 21,20 R.M. je Kopf der Bevölkerung. Unter den 26 Landesfinanzamtsbezirken steht Berlin mit 731,90 R.M. je Pflichtigen und 48,90 R.M. je Kopf der Bevölkerung an erster Stelle. Der Durchschnitt im Landesfinanzamt Stuttgart beträgt je Steuerpflichtigen 317,7 R.M. und 22,6 R.M. auf den Kopf der Bevölkerung. An letzter Stelle hinsichtlich der Höhe der auf einen Pflichtigen entfallenden Steuer steht Oldenburg mit 179,20 R.M. und auf den Kopf der Bevölkerung des Landesfinanzamtsbezirk Königsberg i. Pr. mit 6,3 R.M.

U. W.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gustav-Adolf-Fest in Breslau und Stuttgart

ep. Eine Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Stuttgart im Charlottenheim, die von Stadtpfarrer Dr. Ernst eröffnet wurde, hatte den Zweck nach anschaulicher Schilderung des vergangenen deutschen Gustav-Adolf-Festes in Breslau auf das kommende Reichs-Gustav-Adolf-Fest in Stuttgart in der Woche vom 14. September 1930 aufmerksam zu machen. Dies gelang der lebendigen Erzählungskunst von Stadtpfarrer Mayer-List vollkommen. Wie in Breslau die kurz vor dem Krieg noch vollendete, 15 000 Personen fassende mächtige Jahrhundertballe bei weitem nicht ausreichte, um die vielen Gäste zu fassen, wie die gesamte evangelische Schuljugend, auch die der höheren Schulen, für die Breslauer Festtage frei bekommen hatte, wie die Breslauer Festgabe mit ihren 116 000 Mark für die Arbeit des Vereins die bisher die größte war, so wünschte der Redner auch der kommenden Tagung in Stuttgart denselben Erfolg. Der Opferertrag des Abends floß dem vom Gesamtverein gestifteten eben im Rohbau fertiggestellten Frans-Rendtorff-Haus in Leipzig zu, das als Studienheim für evangelische Theologen aus dem Ausland bestimmt ist. Es ist für das neue Heim ein Zimmer mit dem Namen „Stuttgart" vorgesehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Autobusunglück in Spanien. Ein Autoomnibus, der den Dienst zwischen Madrid und San Pedro versieht, ist unweit des Dorfes San Martin de Valdeiglesias infolge eines Bruchs der Steuerung in einen Fluß gestürzt. 19 Personen wurden schwer verletzt.

Brandkatastrophe im abgetreten Westpreußen. In dem Kirchdorfe Lubowitz im Kreise Lautenburg (Weichselkorridor) brach auf einem Grundstück, dessen Gebäude mit Stroh bedeckt waren, Feuer aus, das durch den Wind begünstigt auf die Nachbarhäuser übergriff. Innerhalb weniger Stunden wurden **39 Gehöfte ein Raub der Flammen.** 300 Personen sind durch die Brandkatastrophe obdachlos geworden. Die Feuerwehren waren infolge Wassermangels völlig machtlos. — In Kulm an der Weichsel geriet in der vergangenen Nacht die große Aktienbrauerei in Brand.

9 Tote, 15 Verletzte bei einem Autozusammenstoß. Wie dem „Petit Journal" aus Algier gemeldet wird, sind bei dem Zusammenstoß zweier Kraftwagen auf der Straße von Arba nach Kakamudi 9 Eingeborene getötet und 15 verletzt worden.

Die Opfer des Rheins. Nach Mitteilung der Nachrichtensammelstelle für vermißte und unbekannte Tote der Rheinprovinz sind in der Badezeit 1929 mehr Badende als je im Rhein ertrunken. Einschließlich einiger Opfer der Mosel und der Sieg waren es in den Monaten Mai bis September insgesamt 262 Personen.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 31. Oktober. (Wegen Brandstiftung 7 Monate Gefängnis.) Vom Großen Schöffengericht erhielt der 27 Jahre alte verheiratete Sägewerksbesitzer Otto Rühle von Dettenhausen, O.A. Tübingen, wegen eines Verbrechens der Brandstiftung eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. Der von Schnait gebürtige Rühle kaufte im vorigen Jahr ein Sägewerk in Dettenhausen um 22 000 Mark bei 9500 Mark Anzahlung. Der Betrieb lief aber schlecht und schließlich stand er ganz still. Am 27. September zündete es Rühle an. Es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Gebäudeschaden 6300 Mark, Maschinenschaden etwa 4000 Mark. Der Staatsanwalt hatte 8 Monate Gefängnis beantragt. In der Urteilsbegründung wurden dem Rühle mildernde Umstände in weitestem Maße zugebilligt, weil er mit dem Kaufe des Sägewerks ein schlechtes Geschäft gemacht hatte und in eine verzweifelte Lage geraten war.

Spiel und Sport

Fußball: Zu den fälligen Verbandsspielen der Vorrunde haben sich am morgigen Sonntag in Nagold Altensteigs I. und II. zu stellen. Die erste Mannschaft steht in der Tabelle, nach Verlustpunkten gerechnet, ein Punkt hinter Nagold I. an zweiter Stelle, so daß das kommende Spiel um die Tabellenführung geht. Unsere Mannschaft tritt mit der zur Zeit stärksten Aufstellung an.

Hähn
Stoll Firratto
Stoll Rau Hegel
Henßler Kiefer Steininger Braun Birkle

Die in den letzten Spielen etwas bessere Verständigung im Sturm berechtigt zu besseren Hoffnungen. Jedoch ist der Ausgang des Spieles vollkommen offen zu nennen. Die Mannschaft wird siegen, welche die stärkste Willenskraft und Ausdauer zum Siege mitbringt.

Die 2. Mannschaft sollte nach den bisherigen Erfolgen in den Verbandsspielen zu einem Siege kommen, wenn die Stürmerreihe in der sonstigen Verfassung ist.

Die Jugendmannschaft spielt in Effringen gegen die Jugend des dortigen Vereins. Die Spielstärke des Gegners ist vom letzten Freundschaftsspiel bekannt und wird sich unsere Jugend mächtig strecken müssen, um zum Siege zu kommen. H. H.

Rundfunk

Sonntag, 3. Nov.: 11.15 Uhr Evangelische Morgenfeier, 12 Uhr aus Freiburg: Brahms-Weismann-Konzert, anschließend „Festmusik", 14 Uhr Kinderstunde, 15 Uhr „Unsere Heimat", 16.30 Uhr aus Karlsruhe Vortrag: Der antike Mensch und sein Grab, 17 Uhr aus Frankfurt: „Reformationskantate" 18 Uhr Zeit, Sportfunk, 18.20 Uhr „Maler als Dichter", 19.30 Uhr aus Mannheim: „Carmen", Oper von Bizet, 22.45 Uhr Nachrichten, 23 Uhr nach Frankfurt: „Lacht euch gesund", 24 Uhr Sechstagerennen.

Montag, 4. Nov.: Von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr aus Karlsruhe: Die Bedeutung Bruckners, 16 Uhr aus Greiners Großgaststätten im Hindenburg: Unterhaltungskonzert, 17 Uhr nach Frankfurt: Gesangskonzert, 17.45 Uhr aus Stuttgart Zeit, Wetter, 18 Uhr Paul Smolny und Mathilde Heerdt lesen aus Max Mells Werken, 18.30 Uhr Vortrag: Ton-Film-Musik, 19.30 Uhr nach Frankfurt: Blasmusik, 20.30 Uhr aus Frankfurt: Symphoniekonzert, anschließend Vortrag: Brülle China!, anschließend aus Frankfurt: Literarischer Abend, anschließend Nachrichten, anschließend Tanzmusik, Sechstagerennen.

Buntes Allerlei

Jägerpech. Ein heiteres Vorkommnis hat sich in einem Flecken bei Gerabronn zugetragen. Ein eifriger Nimrod sagte eines Abends zu seiner besseren Hälfte: „Frau, morgen früh geh ich auf den Anstand, daß du mir auch alles bereit legst." Am anderen Morgen in aller Früh setzte er sich aufs Rad und fuhr ins Jagdrevier. Draußen angekommen, lehnte er sich, so berichtet der „Vaterlandsfreund", an einen Baum und wartete des Wildes, das da kommen sollte. Da sich lange nichts zeigte, ließ unser Nimrod den Kopf hängen und machte noch ein Nickerchen. Plötzlich spürte er ein Knappern an den Stiefeln und als er die Augen aufmachte, saß Meister Lampe vor ihm und machte ein Männchen. Als er die Flinte anlegen wollte, um dem Langohr einen Denkzettel für seine Frechheit zu geben, mußte er zu seinem Leid und zu des Hasen Freud feststellen, daß die Flinte noch zu Hause an der Wand hing. Mit einem Fluch schwang er sich aufs Rad und fuhr betrübt nach Hause.

Der Geiz als Lebensretter. Der Geiz der Schotten ist sprichwörtlich. Wir lesen dazu eine kleine Illustration in der Münchener „Jugend": Ein Schotte verlangte in einer Apotheke für zwei Pennys Gift. „Bedaure", sagte der Apotheker, „wir können nur für sechs Pennys abgeben." — „So, so", sagte da der Schotte tief atmend, „dann bleibe ich lieber leben."

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Ermäßigung des Privatdiskontes. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ein Viertel Prozent auf 7 Prozent ermäßigt.

8,60 Milliarden Mark Spareinlagen im Deutschen Reich. Ende September 1929 beliefen sich die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 8 595,7 Mill. Mark gegen 8,466,2 Mill. Mark Ende August 1929. Der Berichtsmonat weist mithin eine Zunahme von 129,5 Mill. Mark auf. Im einzelnen betrugen die Einzahlungen 541,3 Mill. Mark, davon aus Aufwertung 0,14 Mill. Mark und aus Zinsgutschriften 0,17 Mill. Mark und die Auszahlungen 412,0 Mill. Mark. Die Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen stellten sich Ende September auf 1,353,7 Mill. Mark gegen 1,378,12 Mill. Mark Ende August.

Zahlungsschwierigkeiten bei der Handels- und Gewerbe-Bank in Karlsruhe

Karlsruhe, 30. Okt. Die Handels- und Gewerbebank hatte auf Mittwoch nachmittag eine Gläubigerversammlung einberufen in der der Aufsichtsratsvorsitzende einen Bericht über die Lage der Bank gab. In den letzten Monaten seien der Bank rund 250 000 Mark an Einlagen entzogen worden. Ferner seien Effektenverluste entstanden. Die Guthaben der Gläubiger betragen 334 000 Mark, aus übernommenen Büroschaften könnte die Bank mit 40 000 Mark in Anspruch genommen werden. Dem stehen an Aktiven gegenüber Außenstände 203 000 Mark, Aktiv-Hypotheken 129 000 Mark, dazu das eigene Haus mit einem Friedenswert von 130 000 Mark mit einer Belastung von rund 17 000 Mark, sowie Bestände in bar und Bankguthaben von rund 10 000 Mark. Bei ruhiger Abwicklung könnte also mit einem Aktivvermögen von 40—50 000 M. gerechnet werden. Dazu sei notwendig, daß die Gläubiger etwa ein Jahr lang stillhalten. Nach längerer Debatte wurde ein Gläubigerausschuß von fünf Personen benannt, der die Sachlage zu prüfen hat. Es wird nach der Prüfung der Lage der Bank zu einem gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleich kommen.

Börsen

Berliner Börse vom 1. Nov. Nachdem es schon im heutigen Vormittagsverkehr stimmungsmäßig auf die Diskontermäßigungen in London, Amsterdam und Neuyork fester war, zeigten auch die ersten offiziellen Notierungen überwiegend Kursbesserungen. Die von einer Mittagszeitung als dicht bevorstehend bezeichnete Einberufung einer Ausschußsitzung der Reichsbank dürfte den Tatsachen etwas vorauseilen. Sicherlich ist nach den internationalen Vorbildern eine Diskontsenkung in Berlin recht wahrscheinlich, doch dürfte eine Entscheidung über eine solche erst nach Vorliegen des Reichsbankausweises per 31. Oktober gefällt werden. Auch im Verlaufe war die Tendenz bei ruhigem Geschäft überwiegend weiter anziehend. Man wollte weitere Deckungen beobachten, die erneut zu 3 und mehrprozentigen Gewinnen führten. Polyphon und Berger je 8 Prozent über Anfang. Anleihen freundlich. Pfandbriefmarkt lebhafter, hier wirkt eine erwartete Diskontsenkung anscheinend ihre Schatten voraus. Liquidationspfandbriefe standen weiter im Vordergrunde, Devisen uneinheitlich, Pfunde stark befestigt. Dollar schwächer. Geldmarkt wenig verändert. Tagesgeld 8,25—10,5, vereinzelt auch 8, Monatsgeld 9—10,5, Warenwechsel 7,75 Prozent nominell.

Konkurse

Frau Frieda Häußer, Witwe in Stuttgart, Inhaberin der Gaststuben am Charlottenplatz und der Fa. C. Reiniger Nachf., Weingroßhandlung in Stuttgart, Charlottenplatz 1, unter Aufhebung des Vergleichsverfahrens.

Hermann Schöll, Kleineisenwaren in Renningen Oberamt Leonberg.

Letzte Nachrichten

Preußischer Ministerrat über Beamte und Volksbegehren

Berlin, 2. November. Der sozialdemokratische Pressedienst meldet: „Die Zahl der preußischen Beamten, die sich für das Volksbegehren aktiv betätigt haben und denen deshalb ein Disziplinarverfahren droht, dürfte nach den bisher vorliegenden Berichten der nachgeordneten Behörden in die Hunderte gehen. Die preußische Regierung wird gegen diese Beamten einheitlich vorgehen und zu diesem Zweck zu Beginn der kommenden Woche in einem Ministerrat die erforderlichen Beschlüsse fassen."

Starke Gewinne der Arbeiterpartei bei den englischen Gemeindewahlen

London, 2. November. In England und Wales fanden gestern Gemeindewahlen statt. Bis Mitternacht lagen die Ergebnisse aus 77 Gemeinden vor. Darnach hat die Arbeiterpartei 90 Sitze von den Konservativen, den Liberalen und den Unabhängigen gewonnen. Der Verlust der Konservativen beläuft sich bisher auf 57 Sitze.

Gestorbene

Nagold: Christian Schüle, Sohn des Schreinermeisters Schüle, 21 Jahre alt.

Herrenalb: Arthur Hechinger, 41 Jahre alt.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag

Infolge des von Spanien nach Skandinavien sich erstreckenden Hochdrucks ist für Sonntag aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Breitenberg (Hinterweiler)

Die zur Erstellung von

einem landwirtschaftlichen Anwesen

für Herrn Johannes Hörmann, Landwirt, erforderlichen **Beton-, Maurer-, Steinhauer- u. Zimmerarbeiten (Handarbeit), Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten, sowie die Lieferung der erforderlichen Eisen- und Baumaterialien** sind im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis **spätestens Samstag, 9. d. M., vorm. 9 Uhr daselbst,** oder bis 1 Uhr mittags selben Tages beim Bauherrn abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bauherrschaft vorbehalten. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Bad Teinach, den 2. Nov. 1929.

Söll, Architekt.

Gasthöfen und Hotels

empfehlen wir uns zur Anfertigung von

Prospekten, Rechnungen Briefbogen und Postkarten Servietten

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

LUGER

Goldgelbe Bananen Pfd. 48 ₰

Nur soweit Vorrat!

Süße spanische Tafel-Trauben Pfd. 65 ₰

Dürkheimer Rotwein
Edenkobener weiß
Flasche nur 55 ₰
10 ₰ Flaschenpfand extra
Feiner Malaga Flasche 1.20

Briefhüllen

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

3. November **Reformationsfest,** Vormittagsgottesdienst um **10 Uhr** mit Predigt über Luk. 14, 16—24: Der Ruf; anschließend Abendmahlsfeier. Lied 8, 9. Kirchenopfer für die Württ. Bibelanstalt.

Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutherfaal mit Vortrag von Pfarrer Herzog von der Armeniermission.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 3. November vormittags 9 1/2 Uhr Reformationspredigt. Text: Gal. 4, 26.

Vormittags 10 3/4 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Montag, 4. Nov. 8 Uhr Frauen-Missionsstunde.

Mittwoch, den 6. November abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Egenhausen.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

mit gutem Neuen

wozu freundlichst einladet

Friedrich Seeger zur „Krone".

Altensteig

Von größeren Partien eingetroffen:

Neue russische Linsen

Zucker, kleine 1 Pfd. 30 ₰
mittlere 1 Pfd. 35 ₰
große 1 Pfd. 45 ₰
Riesen Heller 1 Pfd. 50, 60 ₰

Neues Delikateß-Fildersauerkraut 1 Pfd. 20 Pfg.

bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

Chr. Burghard jr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Altensteig-Stadt

Die

Invalidenversicherungs-Beiträge

der freiwillig Versicherten für die Monate **September und Oktober** werden am **Montag, den 4. November ds. Js.** vormittags 8—12 Uhr eingezogen. Pünktliche Bezahlung wird erwartet.

Stadtpflege.

Tuberkulosesprechstunde

Montag, den 4. November, von 2 Uhr ab im Bezirkskrankenhaus.

Altensteig, den 1. Nov. 1929.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- u. Großmutter

Friedrike Großhans

geb. Kürble

uns unerwartet durch den Tod entrissen worden.

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Sonntag nachmittag ½3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Lore Lauk
Walter Wehe

Verlobte

Altensteig — Heilbronn

November 1929

Georg Günthner
Maria Günthner
geb. Kübler

Vermählte

Cannstatt, Altensteig — Altensteig

Lengenloch.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, treubesorgten Groß- und Urgroßvater

Joh. Seeger, Postbote a. D.

im Alter von 87 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Zwerenberg, den 1. November 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Heimgang und Begräbnis unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagt herzlichen Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

J. G. Seeger, Schultheiß.

Ebhausen.

Zwei gebrauchte

Sopha

neu aufgepolstert, hat sehr billig zu verkaufen

J. Pfeifle, Sattlermeister.

Grömbach.

Schwarzer Wolfshund zugelaufen.

Abzuholen bei Richard Kern, Bäcker.

Altensteig

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

hat zu vermieten.

Franz Müller, Flaschnermstr.

Schützen Sie

sich gegen Erkältung

durch

warme Wintermäntel
„ Strickkleider
„ Pullover
„ Westen
„ Sweater
„ Unterröcke
„ Unterjacken
„ Unterhosen
„ Kniewärmer
„ Leibbinden
„ Mützen
„ Handschuhe
„ Strümpfe
„ Unterziehstrümpfe
„ Socken
„ Ueberstrümpfe
„ Gamaschen
„ Wickelgamaschen
„ Ohrenschützer

gegen Nässe

durch Schirme
Windjacken
Bozener Mäntel
für Kinder

von

Reinhold Hayer,

Altensteig.

Enzklösterle.

Lehrstelle

Ein aufgeweckter Junge, welcher Lust hat das **Schuhmacherhandwerk** zu erlernen, kann eintreten bei

Gottl. Rentschler
Schuhmachermeister.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Die Gewinner von Obstbäumen

werden ersucht, solche vom **Montag, den 4. bis spätestens Samstag, den 9. ds. Mts.** gegen Rückgabe der Lose im **Gasthof zum „Waldhorn" in Nagold** abzuholen.

Der Vorstand.

Altensteig

Zum 80. Geburtstag der Frau Dürrschnabel zum „Adler"

am 4. November 1929.

80 Jahre Lebenszeit,
gewiß ein schönes Los,
und noch gesund und frisch wie heut
ein Grund zur Freude groß.
Schien oft die Sonne auch nicht hell,
war Freud mit Leid verbunden,
doch gab es bei der Kirche Höh'n
gar manche frohe Stunden.
Und solche Stunden mögen Euch
im Kreise Eurer Lieben
und ferner noch auf lange Zeit,
noch oftmal sein beschieden.
Noch 20 Jahre wünscht ich Euch,
mögt Ihr im Frieden leben,
und so gesund und frisch wie heut,
das möge Gott Euch geben. F. H.

Wörnersberg.

Am Sonntag, den 3. November 1929

findet

große Tanz-unterhaltung

statt, unter **Mitwirkung der Musikkapelle Pfalzgrafenweiler.** Hiezu ladet freundlichst ein

Chr. Seeger zum „Anker".

Es ist für Lebenszeit

Denken Sie daran,

bevor Sie Möbel kaufen,

daß jedes Stück ein Leben lang seinen Dienst tun soll. Nur gute handwerksmässige Arbeit kann diese Aufgabe erfüllen. Solide, formschöne Möbel bringen dauernd Freude und Befriedigung in Ihr Heim. Solche Möbel fertigt in jeder Ausführung zu mäßigen Preisen

Fr. Kohler, Altensteig

Schreinermeister.

Berneck.

Am Sonntag u. Montag (Markttag)

Metzelsuppe

bei gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

Christian Bauer z. „Rößle".